

Was wird aus dem Wohnpark „Paulshöhe“?

Im letzten Jahr wurde vom Hauptausschuss der Landeshauptstadt Schwerin beschlossen, das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes des Wohnparks "Paulshöhe" einzuleiten. Es ging eine intensive Diskussion voraus, da die Fläche als öffentliche Spielfläche eine lange historische Bedeutung hatte und der Platz als wichtige Begegnungsstätte in Schwerin eine bedeutsame Rolle gespielt hat.

Deshalb wurde auch beschlossen, dass die Ziele der Bebauung mit den Bürgern/innen, mit den Anwohnern sowie mit den Interessenvertretern/innen gemeinsam entwickelt und diskutiert werden.

Es liegen bis jetzt fünf verschiedene Bebauungsvorschläge vor.

Der Vorstand des Seniorenbeirats der Stadt Schwerin hat ebenfalls dies in seiner Sitzung als Anlass genommen und Möglichkeiten der Bebauung erörtert.

Der Vorstand ist zu der Auffassung gekommen, dass Paulshöhe auf jeden Fall in kommunaler Hand bleiben muss, d.h. dass die Stadt die Fläche nicht an einen privaten Investor verkaufen darf. Die Stadt muss Eigentümer dieser Fläche bleiben.

Bezahlbarer Wohnraum wird für viele Verbraucherinnen und Verbraucher in Schwerin bei dem angespannten Wohnungsmarkt immer mehr zur Mangelware. Das Problem betrifft auch viele ältere Menschen.

Der Vorstand des Seniorenbeirats schlägt deshalb vor, in diesem Wohnpark das Modell der Mehrgenerationshäuser zu errichten. Eine Förderung von bezahlbaren, altersgerechten Wohnungen wird schon lange gefordert und bis jetzt viel zu wenig Beachtung geschenkt. Hier bietet sich die Möglichkeit alters- und generationsgerechte Quartiers- und Siedlungsgestaltung zu planen.

Die Bevölkerung von Schwerin, ob jung oder alt, könnte Paulshöhe zur aktiven Freizeitaktivitäten nutzen.

Es fehlt den Senioren aus dem Schlossgarten und aus Ostorf eine Begegnungsstätte, die es schon in vielen Stadtteilen gibt.

Darüber hinaus wäre ein Standort für die Versorgung und Dienstleistung für die Bürger hilfreich, wie zum Beispiel auch Arzt- und Physiotherapiepraxen.

Es wäre fatal diesen Platz für eine elitäre, kleine Bevölkerungsgruppe zu nutzen. Es muss endlich die Chance erkannt werden, dass gerade jetzt die Möglichkeit besteht, altersgerechte, bezahlbare kommunale Wohnungen zu errichten.

Die geburtenstarken Jahrgänge gehen demnächst in Rente. Eine ganze Generation mit deutlich niedrigeren Renten trifft dann auf steigende Wohnkosten. Für viele Senioren wird es jetzt schon eng: Weniger Rente, weiter steigende Mieten, kein Geld für altersgerechte Umbauten. Alle Wirtschaftsforscher, Sozialexperten und die Bauwirtschaft sind sich einig, dass dies ein Problem für viele Rentner ist.

Mehr öffentliche Förderung für altersgerechte Wohnungen ist alternativlos, man kommt nicht umher, dieses Problem endlich anzupacken.

Man sollte diese Chance nutzen, um den Bürgern/innen von Schwerin diese Fläche wieder öffentlich zur Verfügung zu stellen und für die Allgemeinheit Nutzungsmöglichkeiten zu finden.

Der Vorstand des Seniorenbeirats fordert, dass bei der Wohnbebauung die Stadtvertretung diese Handlungsempfehlung berücksichtigt.

Seniorenbeirat

W.Heinrich A.Werth

